

## Nichtamtlicher Teil.

### Die Graphik auf der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart.

(Schluß aus Nr. 201 d. Bl.)

Dem photomechanischen Verfahren gehört der Lichtdruck an; zwei Firmen haben in dieser verhältnismäßig jungen Kunst ausgestellt: Martin Rommel & Co. in Stuttgart, und Karl Franz in Schwäbisch Gmünd. Von den durch die erstere gebotenen vielen Blättern ist die Mehrzahl von großartiger Schönheit, und nicht wenige davon sind in Dreifarbendruck ausgeführt; auch eine Reihe von Mappen und durch Lichtdruck illustrierte Werke sind ausgelegt, an denen sich das Auge des Fachmanns und des Kunstfreundes erfreuen wird. In der Ausstellung von Karl Franz zeichnet sich ein großes Blatt in Dreifarbendruck, die Ruine Hohenrechberg mit dem Staufeu darstellend, durch malerische Auffassung und technische Vollendung aus, doch sind auch die anderen Blätter als gute Leistungen anzuerkennen.

Die Lithographie und speziell die Chromolithographie ist in glänzendster Weise durch die renommierte Firma Max Seeger vertreten, die an einem monumentalen, in zarten Farben gehaltenen Aufbau circa 150 Kunstblätter in malerischer Anordnung zur Schau bringt. Die Mitte derselben nimmt das schöne, von Professor Ferdinand Keller in Karlsruhe entworfene Ausstellungsplakat ein; im Mittelfelde des linken Flügels erblicken wir das prächtige Plakat, das Professor Viezenmaier für die württembergische Ausstellung von 1881 geschaffen hat, und als Pendant rechts ist das Geschäftsplakat einer Stuttgarter Pianofortefirma, das sich in seiner Komposition an Feuerbachs »Iphigenie« anlehnt, eingefügt, während die Basis der Mitte einem anderen schönen Geschäftsplakat, dem der Druckmaschinenfabrik »Johannisberg« von Klein, Forst & Bohn Nachfolger zu Geisenheim zugewiesen ist. Die übrigen Blätter, kleine und große, sind in symmetrischer Anordnung über den großen altarartigen Aufbau verbreitet und machen in ihrer Gesamtheit einen imponierenden Eindruck.

C. Mühsamen, lithographische Anstalt in Stuttgart, stellt mehrere große Pläne von Stuttgart und Friedrichshafen in sorgfältiger Gravierung und sauberem Druck aus, hat auch einen Folianten mit Musterdrucken kaufmännischer und sonstiger geschäftlicher Arbeiten ausgelegt, — außer Seeger der einzige lithographische Aussteller aus Stuttgart. Wo bleiben da die Gatternicht, Eckstein, Hochdanz und andere tüchtige Meister in der Kunst Senefelders?

Von auswärts sind auch nur zwei lithographische Firmen erschienen: J. F. Schreiber aus Ehlingen a. N. und Wilh. Weller aus Heidenheim a. B. Die Arbeiten des letzteren erheben sich nicht über das rein kommerzielle, doch hat er seiner Ausstellung durch Vorlage von Steinen mit Gravierung und Umdruck eine besonders für den Nichtfachmann erhöhte Anziehungskraft zu geben gewußt; die große Ehlinger, mit ihrer graphischen Anstalt bekanntlich auch eine Verlags- und Vertriebsfirma hat eigentümlicherweise nur eine Einzelbranche ihres Geschäfts, die »Humoristischen Blätter« von Lothar Weggendorfer, in ausgedehnter Weise vorgeführt und nur den mittleren Stand durch Beigabe einiger sehr schönen chromolithographischen Plakate herausgehoben. Von den »Humoristischen Blättern« aber liegen zahlreiche Bände aus, und viele Originalzeichnungen der künstlerischen Mitarbeiter sind ausgestellt nebst zahlreichen Illustrations-Druckproben; da jedoch wohl den meisten Lesern d. Bl. diese farbenreiche Publikation, (an der die Lithographie allerdings

nur insofern Anteil hat, als sie in der Hauptsache die Umdrucke liefert für die zinkographische Hochätzung zum Druck auf der Buchdruckpresse,) aus eigener Anschauung bekannt ist, so braucht hier nicht näher darauf eingegangen zu werden; in ihrer ungemein sauberen graphischen Ausstattung steht sie unfraglich über der großen Mehrzahl unserer deutschen humoristischen Blätter.

Die Schreibersche Ausstellung könnte übrigens dem Hamburger Schulmeister Wolgast und seinem gelehrten Protektor Lichtwardt, Vorstand der Kunsthalle zu Hamburg, in Betreff der von ihnen vertretenen doktrinären Illustrations-Prinzipien für Jugendschriften eine handgreifliche Lehre geben: während die große Masse des verehrten Publikums an den Meisterwerken der Ausstellung des Deutschen Xylographen-Verbands meist achtlos vorübergeht, bietet die gerade gegenüber befindliche Schreibersche farbenreiche Schau oft kaum hinreichenden Platz für die sich drängenden Beschauer, die doch meist keine Kinder mehr sind!

Als Vertreter des Buchdrucks, dem die Ausstellung des Ehlinger Hauses beizuzählen ist trotz ihrer ursprünglichen Steingeburt, sind nur zwei Firmen noch zu nennen: Streckert & Moser, die in einem dreigeteilten Rahmen, dessen Mittelfeld das schön entworfene und von sieben Zinkplatten sauber gedruckte Geschäftsplakat der Firma einnimmt, eine für den Raum fast zu große Anzahl gut ausgeführter Accidenzen zur Schau bringen, — und die Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei, die, wie schon erwähnt, die Festschrift des Landes-Gewerbemuseums druckte, neben dieser aber auch andere solide Werkdrucke, darunter mehrere sehr umfangreiche Bände, ausgelegt hat. Was indes die Aufmerksamkeit des Beschauers am meisten auf sich lenkt, das sind die prächtigen Holzschnittdrucke der »Europäischen Fürstengalerie«, eines Werkes, das leider von seinem Unternehmer nicht hat zu Ende geführt werden können, immer aber eine Zierde des deutschen Holzschnittes und Druckes bilden wird. Neben diesen darf man indes die große Zahl Accidenzen nicht übersehen, die die Stuttgarter Vereinsbuchdruckerei ausstellt. Diese Arbeiten verdienen schon deshalb besondere Berücksichtigung, weil dieses Geschäft das einzige derartige, von Arbeitern gegründete und geleitete in Deutschland ist, das sich fortwährender Blüte und guten Erfolges rühmen kann; zahlreiche andere unter ähnlichen Verhältnissen geschaffene sind entweder an der Unbotmäßigkeit der eigenen Arbeiter, von denen sich jeder als »Herr« fühlte, oder infolge selbsttätiger Manipulationen ihrer Leiter zu Grunde gegangen, gewissenloser Streber, die anfänglich mit großen Worten und im roten Mantel für die schwererworbenen Arbeiter Groschen austraten, anderen Tages aber, nachdem sie diese Groschen eingeheimst, konservative Anwendungen bekamen und Stadtväter spielen wollten!

Noch drei Buchdruckfirmen sind in der Stuttgarter Ausstellung vertreten, doch befinden sich diese in der zweiten Abteilung derselben, in der Gewerbehalle und ihrem Annex, dem Gewerbedorf. Auf der Galerie der ersteren hat die Hofbuchdruckerei von Greiner & Pfeiffer ihre eigentliche Druckausstellung in einer geräumigen Nische entfaltet und namentlich eine reiche Kollektion in Satz und Farben geschmackvoll ausgeführter Accidenzen, Dreifarbendrucke, Chromoxylographien etc., ausgelegt, dem Geschäftsplakat auch eine Anzahl photographischer Aufnahmen aus ihrem großartigen Geschäftsneubau eingefügt; Werkdruck liegt hier ebenfalls aus und ein niedliches »Ausstellungsandenken«, eine Vereinigung in Fächerform von 14 Ansichten aus Stuttgart und der Ausstellung, wird dem Besucher geboten. Der 400 Seiten starke, mit Ansichten und Plänen in Autotypie und Zinkätzung ge-